



TAUCHGANG 2

Jonas Flucht

Bibelstelle

*Jona machte sich auf den Weg; doch er wollte nach Tarschisch fliehen, weit weg vom HERRN. Er ging also nach Jafo hinab und fand dort ein Schiff, das nach Tarschisch fuhr. Er bezahlte das Fahrgeld und ging an Bord, um nach Tarschisch mitzufahren, weit weg vom HERRN.
(Jona 1,3)*

Impuls

Nach seiner BeRUFung macht sich Jonas tatsächlich auf den Weg. Aber in eine ganz andere Richtung, als es für ihn eigentlich vorgesehen war. Nicht nach Norden, sondern Richtung Süden will er mit irgendeinem Schiff fahren. Er möchte „weit weg vom HERRN“. Er erteilt ihm damit ein großes NEIN zum prophetischen Auftrag. Er rennt weg, flieht, rückt die Aufgabe weg, er rückt sich selbst von Gott weg.

Kommt dir diese Situation bekannt vor? Man will eine Aufgabe, die einem aufgetragen wurde, einfach nicht machen. Vielleicht aus Angst, vielleicht aus Unsicherheit. Oder aus Trotz. Man hat gerade andere Pläne bzgl. des Tages, der Woche, des Lebens gehabt. Man will diese nicht aufgeben, diese auch nicht mal modifizieren. Vielleicht ist man aber einfach von der neuen Situation maßlos überfordert, und am liebsten möchte man einfach abhauen. Wie Jona. Und Gott schaut dabei zu, er gibt Zeit. Er wartet.

Ja. Pläne zu ändern ist schwer. Ins Ungewisse zu springen ist tatsächlich herausfordernd. Und ja, auch Glauben kann anstrengend sein. Gott fordert heraus, aber er überfordert uns nicht. Er trägt mit. Er ruft uns zu einem Leben in Fülle.

- Gab es schon Situationen in meinem Leben, wo ich mich überfordert gefühlt habe mit all dem, was ich gerade durchmache, mit all den Ansprüchen und Aufgaben, die gerade an mich gestellt werden oder die ich an mich selbst stelle?
- Welche Erfahrungen durfte ich schon in diesen Situationen mit Gott machen?
- Habe ich mich getraut, diese Anliegen, Probleme, Gefühle vor Gott zu bringen? Mich vor IHM schwach zu zeigen? Überfordert, müde, erschöpft ... einfach so, wie ich gerade bin?

Challenge

Heute brauchst du: eine Person, der du vertraust - oder alternativ: ein Bett oder eine Matratze.

Vertrauen kann man üben. Auch mit dem Körper.

Vielleicht habe ich eine Freundin oder einen Partner, eine Person, mit der ich gerade Vertrauen üben kann:

Eine Person ist die Führende, die andere wird geführt und hat die Augen zu oder verbunden. Beide berühren sich nur mit allen zehn Fingerspitzen. Nun übernimmt der/die Führende das Kommando und führt die andere Person durch den Raum. Wie er/sie das macht, bleibt ihm/ihr überlassen.

Wenn ich allein bin, kann ich mich in dieser Übung vor mein Bett stellen und mich einfach von hinten aufs Bett fallen lassen, ohne mich dabei koordinieren zu wollen oder nach hinten zu schauen. Nach dem „Landen“ lasse ich mich einfach vom Bett „tragen“.

Ich nehme alles, was ich gespürt und erfahren habe, ins Gebet. Was möchte ich dem HERRN jetzt sagen? Und wenn ich lausche ... was empfangen ich jetzt von ihm?

Am Ende meiner Gebetszeit mache ich mir Notizen in meinem Gebetstagebuch.

eintauchen



Alle Impulse, mehr Material und Anmeldung zur wöchentlichen Zusendung der Impulse:

www.christsein-christwerden.at